



VSM / ASAM

Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde
Association Suisse des Amis des Moulins
Associazione Svizzera degli Amici dei Mulini
Associaziun Svizra dals Amis dals Mulins

Frühling 2023 // Nr. 41

MÜHLENBRIEF

LETTRE DU MOULIN

LETTERA DEL MULINO

Einleitung.....	1
Streiflichter aus der über 100-Jährigen	3
Geschichte des Kleinkraftwerkes in Ottenbach (Kanton Zürich)	
Die gemeinsamen Wurzeln der Kleinwasserkraft	6
und der Wassermühlen	
Hintergründe - Status ehehafte Rechte.....	9
Jahresbericht 22. Vereinsjahr	10
22 ^e rapport annuel de l'association.....	12
Rapporto annuale del 22 ^o anno sociale	14
Publikationen.....	16
Mitgliederbeitrag/Cotisations/Quota sociale 2023	16
Aktivitäten/Activités/Attività	16
Impressum	16

EINLEITUNG

Initiative und Mühlentag 2023 – Strom können wir auch – Initiative «Jede erneuerbare und einheimische Kilowattstunde zählt» und Motion

Die Gewässer der Schweiz sind unter Druck. Und die Regulationsdichte ist gross. So werden auch unsere Anlagen oft mit der Erneuerung der Rechte an den Mühlenbächen konfrontiert. Von ursprünglich 7000 Anlagen sind in der Schweiz einige Hundertschaften übrig geblieben. Oft sind an diesen Mühlenstandorten ökologische und biodiverse Gewässer über die Jahrhunderte entstanden. Das Spannungsfeld verschiedener Interessensgruppen an den Schweizer Gewässer ist aber gross. So sind mit vielen Eingriffen und Korrekturen die Gewässer der Schweiz reguliert worden und die fortschreitende Versiegelungen der Flächen in Bauzonen aber auch in der Landwirtschaft geben diesen zu wenig Platz. In den Alpen wurden Gewässer oft über Jahrzehnte komplett trocken gelegt. So ist es verständlich, dass der Widerstand von Organisationen, die sich für mehr unberührte Natur oder der kompletten Fischgängigkeit einsetzen, in den letzten Jahren zugenommen haben.

In diesem Spannungsfeld sind nun auch verbliebene historische Anlagen. Bei unseren teilweise auch denkmalgeschützten Anlagen gibt es wenig individuelle Interessensabwägungen zwischen einerseits Denkmalsschutz und Energieproduktion gegenüber andererseits den gewässer-

schützerischen Aspekten. Dies obwohl durch die historische Nutzung der Mühlbäche ökologisch wertvolle Habitats wie Weiher und Kanäle oft über Jahrhunderte entstanden sind.

Zusätzlich liefern die Mühlbäche meistens in den Wintermonaten am meisten Wasser und Energie, also genau dann, wenn ein Mangel an Strom herrscht. Die dezentrale Produktion insbesondere auch in den kalten Jahreszeiten und die dank der menschlichen Wasserkraftnutzung geschaffenen ökologischen Nischen in den Weihern und Kanäle machen das besondere dieser Anlagen aus. Das sind starke Argumente, dass die Interessensabwägungen auf Augenhöhe bei anstehenden Konzessions- und Bewilligungsverfahren zwingend angewendet werden müssen.

Dies war Anlass mit der Partnerin Swiss Small Hydro - der Vereinigung für Kleinkraftwerke der Schweiz - eine Initiative auszuarbeiten und zu starten. Als Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM kämpfen wir für dieses Anliegen um wieder gleich lange Spiesse zu erhalten. So soll erreicht werden, dass das Spannungsfeld der Regulation der Anlagen aus Gründen von Natur- und Umweltschutz, gegenüber einer neuen Versorgungssicherheit mit dezentraler produzierter Energie und den Bedürfnissen der Gesellschaft unter einen Hut gebracht werden können. Die Kulturgeschichte Mitteleuropas kennt eine lange Kulturgeschichte der Nutzung von Fließgewässern und heutzutage sind vielfältige Interessen zu berücksichtigen. Uns scheint wichtig, dass die historischen Anlagen seit jeher im Einklang mit der lokalen Umwelt und den Gewässern gestanden haben und die lokalen Gewässer auch nicht übernutzen.

Die Initiative will einheimische, erneuerbare Energien in der Schweiz erhalten und fördern. Es ist bedauerlich, dass der Ausbau der Energieproduktion wie auch die Umsetzung von Energieeffizienz-Massnahmen viel zu langsam voran geht und oft blockiert und verhindert wird. Die Initiative will diese rechtlichen Hürden straffen und ist für eine Interessenabwägung in diesem Spannungsfeld. Sie ersucht die Legislative, dass nationale Interessen an der Nutzung erneuerbarer Energien und Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz Eingang in die Verfassung finden. Damit haben die Gerichte in einer späteren Urteilsfindung auch diese Interessen abzuwägen. Was heute nicht der Fall ist.

Damit wird der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und die Reduktion von Treibhausgasemissionen gefördert. Die historischen Mühlen profitieren, dass die Nutzung der Mühlbäche auch für zukünftige Generationen ermöglicht wird. Und wir hoffen natürlich auch, dass neue Wasserräder gebaut werden können. Die Formulierung eines Gesetzestextes für die Verfassung war eine komplexe Sache. Du findest den Wortlaut der Initiative auf der Unterschriftenkarte hier in der Beilage. Damit unterstützen wir national die Interessen und die Stossrichtung der Initiative.

Darüber hinaus sind wir in Vorbereitung einer Motion auf eidgenössischer Ebene, damit Verfügungen in Abwägung von Denkmalschutz, Energieproduktion und Gewässerschutz zukünftig getroffen werden.

Wenn Du von der Sache überzeugt bist, freut es uns, dass Du die Initiative mit deiner Unterschrift unterstützt und weitere Personen in deinem Umfeld dazu ermutigst, sich zu beteiligen. Gemeinsam können wir viel bewegen und eine positive Veränderung in unserer Gesellschaft herbeiführen und die historischen Anlagen und die Mühlbäche retten.

Besuche am 23. Schweizer Mühlentag am 20. Mai 2023, diverse Anlagen, die Strom an Schweizer Mühlbächen machen. Du findest im Mühlenführer weitere Artikel zum Thema «Strom können wir auch».

Für den Vorstand

Christoph Hagmann
Co-Präsident VSM/ASAM
Komiteemitglied Initiative

Marc Nyffenegger
Vorstand VSM/ASAM

www.jede-kwh-zaehlt.ch



Anlagen-Karte Mühlentag



Abb. 2: Turbinengebäude mit Einlauf- und Leerlaufbauwerk. Die ehemalige Turbine der Lochmühle Huttwil dient als Stele und Demoobjekt

STREIFLICHTER AUS DER ÜBER 100-JÄHRIGEN GESCHICHTE DES KLEINKRAFTWERKES IN OTTENBACH (KANTON ZÜRICH)¹

Auch im 17. Jahrhundert arbeiteten die Amtsmühlen nicht immer speditiv

Der Müller Heinrich Grob wartete nach seiner Baueingabe 9 Jahre bis er 1645 die Bewilligung erhielt, an der Reuss eine Mühle zu errichten. Als Standort wurde ein Seitenarm der Reuss gewählt, der im 19. Jahrhundert zum Ober- und Unterwasserkanal ausgebaut wurde.



Abb. 3: Die Karte von Hess und Spitteler aus 1787 zeigt den später zum Mühlekanal ausgebauten Seitenarm der Reuss

Jakob Beerli verlegt seine Dorfmühle 1838 an die Reuss

Über das Schicksal der Grob'schen Mühle ist nichts bekannt. Sie dürfte ein Opfer der häufigen Reusshochwasser geworden sein. Eine neue Mühle wurde deshalb am Dorfbach in sicherer Entfernung von der Reuss errichtet, doch mangelte es dort an genügend Wasser. Dies bewog den Müller Jakob Beerli ein Gesuch an den Regierungsrat des Kantons Zürich zur Errichtung einer Mühle an der Reuss zu stellen. Seinem Gesuch wurde 1833 statt gegeben, doch ging die Mühle erst 5 Jahre später in Betrieb.

Heinrich Schmid, Pionier der Textilindustrie und «Wasserbauer», will eine mechanische Seidenweberei einrichten

Heinrich Schmid wirkte im zürcherischen Sihl als Textilfabrikant. Zum Antrieb seiner Baumwollwebstühle nutzte er das Wasser der Sihl teils direkt, teils indem er dieses zum heutigen Gattikerweiher hinaufpumpte und durch eine Druckleitung in Zeiten von Wassermangel wieder zum An-



Abb. 4: Die Wild'sche Karte zeigt die Situation um zirka 1850

trieb von Wasserrad und Turbine nutzte. Das Werk gilt als erstes Pumpspeicherkraftwerk der Schweiz (H.P. Bärschi, 2013). In Ottenbach kaufte er seinem Cousin Jakob Beerli die Mühle ab und wollte eine mechanische Seidenweberei einrichten. Wie weit er die Mühle bereits umbaute geht aus den widersprüchlichen Quellen nicht klar hervor. Gesichert ist, dass er sein Vorhaben, Seide mechanisch zu weben, als Misserfolg aufgeben musste. Auch in Ottenbach hat er als «Wasserbauer» gewirkt, indem er das Auffangwehr – das spätere Streichwehr – verlängerte und sicherte.

¹ Vgl. Mühlenbrief Nr. 30: Das historische Kleinkraftwerk Ottenbach (Kanton Zürich)

Die Herren Bodmer und Hürlimann richten eine mechanische Seidenweberei ein

Die beiden gut ausgebildeten Johann Arnold Walter Bodmer-Knechtle (1836–1925) und Jakob Gottfried Hürlimann (1834–1915) hatten sich in der Seidenweberei Simon in Bern kennengelernt und beschlossen, in Ottenbach eine mechanische Seidenweberei einzurichten. Das mechanische Seidenweben erwies sich als viel anspruchsvoller als das Weben anderer Garne und befand sich erst im Anfangsstadium. Wie viel die auch handwerklich begabten Fabrikherren zur technischen Entwicklung beitrugen, ist nicht bekannt.

Gottfried Keller unterzeichnet die zweite Wasserrechtsurkunde 1871

Der grosse Schweizer Dichter Gottfried Keller diente zum Broterwerb von 1861–1876 als Staatsschreiber des Kantons Zürich. In dieser Eigenschaft unterzeichnete er die 2. Wasserrechtsurkunde, die eine Veränderung beim Streichwehr betraf.

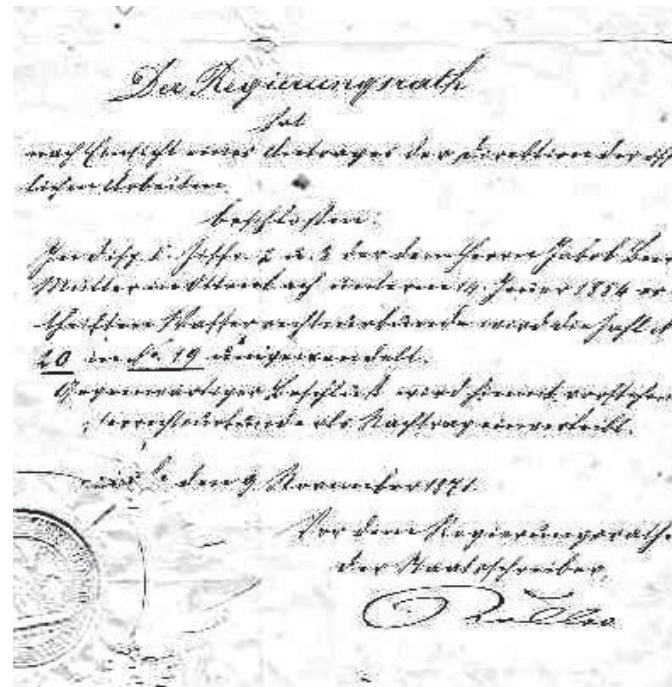


Abb. 5: Dispositiv der Wasserrechtsurkunde von 1871 mit Unterschrift von Gottfried Keller

Die 1. Turbinenanlage von August Bell, Kriens 1881: Eine von Georg Meissner konstruierte Henschel-Jonval Turbine

Zu dieser Zeit hatte die Francis-Turbine noch nicht ihren Siegeszug angetreten. In der Schweiz setzte man vor allem Henschel-Jonval und Girard Turbinen, vereinzelt auch Schwamkrug Turbinen ein. Für Ottenbach mit einem Zufluss von 6 m³/s und einem Gefälle von 1 Meter eignete sich die Henschel-Jonvalturbine der Maschinenfabrik August Bell in Kriens. Die Turbinenabteilung stand unter der Leitung von Ingenieur Georg Meissner. Dass diese Turbinenanlage 30 Jahre lang ihren Dienst versah, zeugt von der Qualität seiner Konstruktion. Er verfasste viel zitierte Lehrbücher über Hydraulik und Turbinenbau, die in Jena verlegt wurden. Leider findet man über diese interessante Persönlichkeit in der Literatur keine Angaben.

Die 2. Turbinenanlage der Maschinenfabrik Uzwil von 1910 war von Anfang an nicht mehr zeitgemäss

Zwischenzeitlich hatte sich die Elektrotechnik gewaltig entwickelt und der Elektrizitätstransport über grössere Distanzen in die Praxis Eingang gefunden. Mit der zweiten in Ottenbach eingesetzten Turbine, einer Francis Turbine der Maschinenfabrik Uzwil, wurden die Webstühle allerdings weiterhin mechanisch angetrieben. Der nun neu generierte Gleichstrom diente in Verbindung mit einer grossen Batterieanlage zur Beleuchtung und Heisswassererzeugung von Fabrik und Fabrikantenvilla.

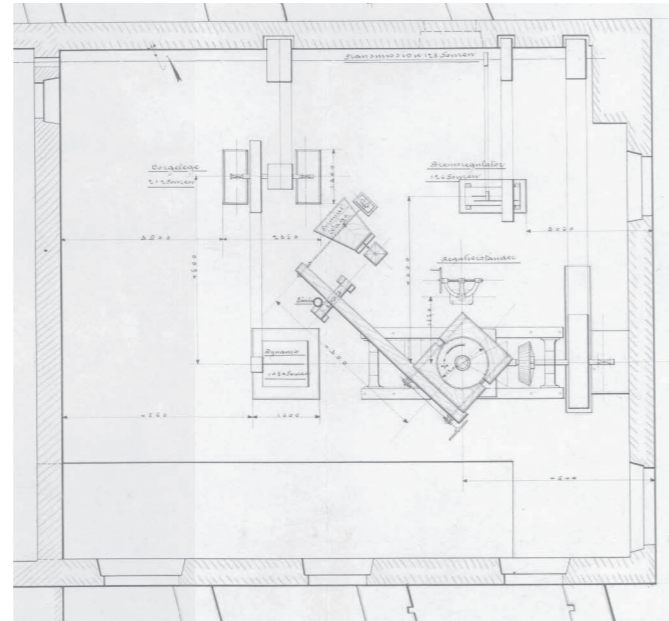


Abb. 6: Plan der Situation in der Turbinenhalle mit Dynamo, Bremsregulator, Regulierhebel für Leitapparat und Bremsdynamo

Die Regelung der Turbine erfolgte recht einfach mit Abschieberung der Wasserzufuhr, Bremsregulator und händisch bedientem Leitapparat, obschon zu jener Zeit schon hydraulische Regler eingesetzt worden waren. Nach der Montage von Turbinenanlagen gilt es den Nachweis zu erbringen, dass die versprochene Leistung und der Wirkungsgrad auch tatsächlich eingehalten werden. Dazu ist es erforderlich, in einer aufwändigen Messserie gleichzeitig Wasserzufluss, Gefälle und Turbinenleistung zu messen. Ist schon die Ermittlung des Wasserzuflusses nicht einfach, so war die Messung der Turbinenleistung nur mit einem Bremsdynamometer, der auf die Arbeiten von Prony zurück geht, möglich:

Das Prinzip war, das Drehmoment der Turbinenachse zu messen. Üblicherweise schraubte man zwei Bremsbacken, die mit einem Hebelarm, bzw. -balken, verbunden waren, direkt um die Turbinenachse.

In Ottenbach wurde an Stelle des grossen Kegelzahnades eine grosse Scheibe starr auf der Turbinenachse befestigt, auf die die Bremsbacken wirkten. Durch das Entfernen des Kegelzahnades konnte man erreichen, dass die tatsächliche Leistung der Turbine gemessen wurde, ohne die Leistungsverluste von Getriebe und Transmissionen. Die Reibungskraft zwischen Scheibe und Bremsbacke bewirkte, dass sich der Hebelbalken in Gegenurzeigerichtung be-

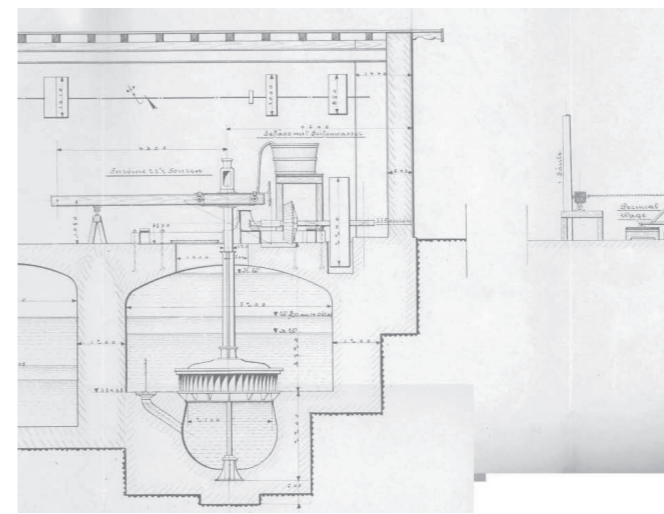


Abb. 7: Schnitt durch die Turbinenhalle mit Turbine und Leerlaufkanal, links, im Untergeschoss. Der Bremsdynamometer ist aufgebaut. Das Seifenwasser dient zum Abführen der Reibungshitze beim Bremsvorgang.

wegen wollte. Die in horizontaler Richtung wirkende Kraft des Hebelarmes wurde mit einem Gestänge auf eine Waage umgelenkt. Die Reibungswärme konnte mit Seifenwasser abgeführt werden.

Die Messungen erfolgten in mehreren Etappen, wobei die Bremsbacken vom Leerlauf zum Stillstand immer stärker angezogen wurden. Gleichzeitig mussten Wasserzufluss, Gefälle und Wägegewicht gemessen werden. Es versteht sich, dass diese Abnahmemessungen sehr sorgfältig und mit viel Fachwissen und Personal durchgeführt werden mussten.

Für den Umbau zur 3. Turbinenanlage von Theodor Bell, Kriens, mussten vor hundert Jahren Caissoniers eingesetzt werden

Die dritte, noch heute funktionierende Turbinenanlage, stammte wieder von der auf die Turbinenherstellung spezialisierten Firma Theodor Bell AG, Kriens.

Nicht jede neue Turbine musste neu berechnet und konstruiert werden. Vielmehr konnte man auf Modellreihen zurückgreifen und Anpassungen gemäss den Ähnlichkeitsgesetzen der Hydraulik vornehmen. Die Berechnungen erwiesen sich dann als relativ einfach.

Um die knappen Gefällsverhältnisse und die Form des Saugrohres zu verbessern musste man die Sohle des Saugrohres absenken. Da für die Durchführung der Bauarbeiten eine Abdämmung des Ober- und des Unterwassers nicht in Frage kam, erfolgten diese unter Überdruck in einer Druckkammer, in die in einen schmalen Schacht von 80 cm Durchmesser eingestiegen werden konnte. Die Arbeiten wurden von der bekannten Tiefbaufirma Locher & Co. ausgeführt. Die eingesetzten Spezialisten, sog. Caissoniers bezogen einen für die damalige Zeit wohl hohen Stundenlohn, der z.B. für den Maurer Antonio Allioli von Beride Fr. 1.78.- in der Stunde betrug. Die neue Turbinenanlage erzeugte nun auch Wechselstrom und die neuen Webstühle konnten elektrisch angetrieben werden. Sie produzierte weiter elektrischen Strom im Inselbetrieb, bis 1934 der Anschluss ans übergeordnete Netz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich erfolgte.

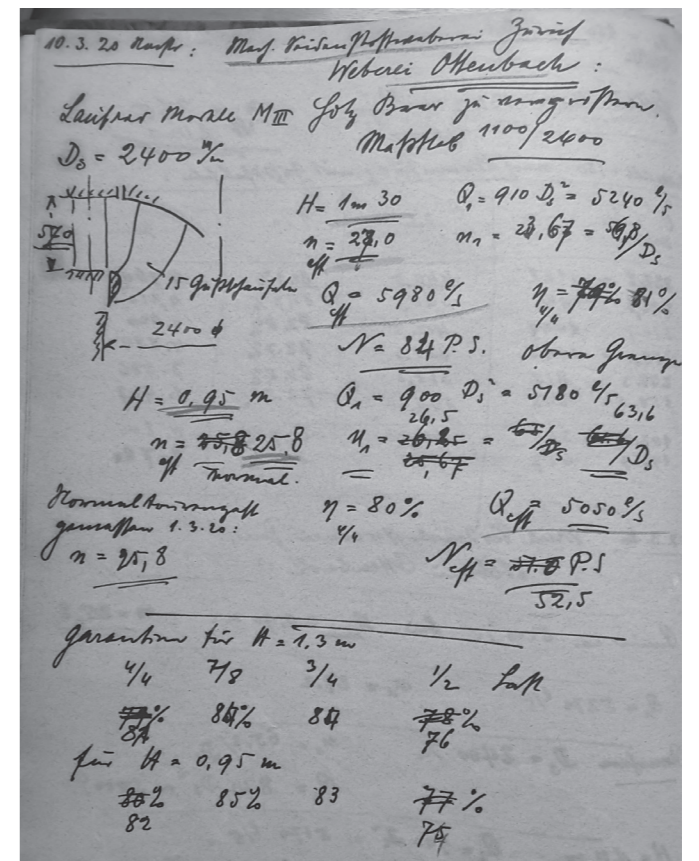


Abb. 8: Berechnungsblatt für die Ottenbacher Turbine von 1921

Der Kanton Zürich übernimmt 1977 Turbinenanlage und Wasserbauten

Das Schicksal der mechanischen Seidenweberei in Ottenbach entsprach jenem der grossen Textilfirmen am linken Zürichseeufer, im Knonaeramt und anderswo. Absatzmärkte waren vor allem im Ausland und um Handelshindernisse zu umgehen, wurden Zweigbetriebe ausserhalb der Schweiz gegründet. Die Konjunkturzyklen brachten Höhen und Tiefen im Geschäftsverlauf. 1933 waren die Nachfolger der Gründerväter, die den Familien Bodmer und Hürlimann angehörten gezwungen, die Firma zu liquidieren. Erfolgreich behaupteten sich dann die Nachfolger Arthur Ferdinand Haas und sein Sohn Eduard Haas im rauen Wirtschaftsumfeld, indem sie die Produktion erweiterten, bis sie sich letztlich auf die Führung eines Fabrikladens konzentrierten. Unter einer neuen Eigentümerschaft wird dieser als Haas-Shopping auch heute noch weiter geführt.

Turbinenanlage und Wasserbauten wurden vom Kanton Zürich erworben und sukzessive denkmalgerecht wieder instand gesetzt.

Der Verein Historisches Kleinkraftwerk wird 2013 gegründet und verstärkt erfolgreich die Vermittlungstätigkeit

Im Auftrag der kantonalen Denkmalpflege Zürich wird die Turbinenanlage vom Verein gewartet und regelmässig in Betrieb gesetzt. In den letzten Jahren erfolgte mit Unterstützung von Gemeinnützigem Fonds Kanton Zürich, Gemeinde Ottenbach, Zürcher Seidenindustriegesellschaft und weiterer Gönner die Realisierung eines Vermittlungskonzeptes. Parallel dazu konnte der Kanton die Turbinenhalle auffrischen. Im Zusammenhang mit der Dorfumfahrung von

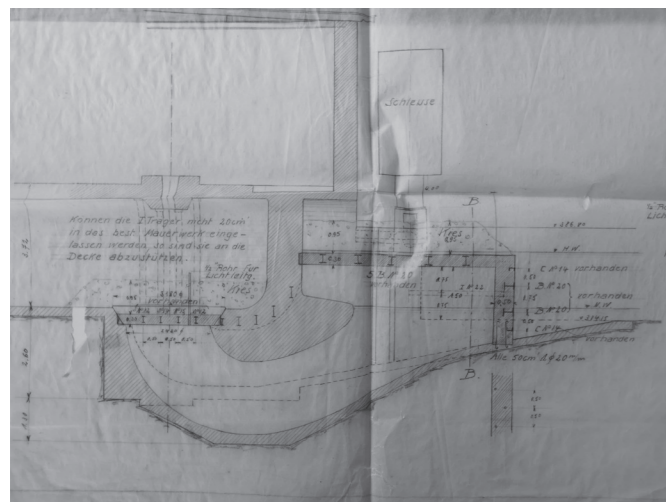


Abb. 9: Schnitt durch Saurohr und Übergang ins Unterwasser mit proportionaler Druckkammer

Ottenbach und Obfelden ist zur neuen Turbinenstrasse hin ein arenaartiger Platz entstanden, der zum Besuch einlädt. Nun präsentiert sich das Innere der Turbinenhalle strahlend weiss mit behindertengerechtem Zugang und 7 Werkzeugschränken zum Verstauen von historischen Bildern, Objekten und Arbeits- und Vereinsmaterial. Mit dem neuen Beamer können während den Besucherführungen Bilder und Kurzfilme die technischen Erklärungen verständlicher machen.

Wanderer und Passanten werden nun mit Informationstafeln auf diese bedeutende historische Wasserkraftanlage mit denkmalgeschützter Fabrikanlage am Rande eines Naturschutzgebietes aufmerksam gemacht.

Mühlentag 2023: Feier des 100-jährigen Bestehens der Turbinenanlage.

Wir laden alle Besucher ein, am Mühlentag 2023 mit uns das 100-jährige Bestehen, natürlich mit laufender Anlage, zu feiern. Nähere Angaben zu den geplanten Aktionen findet man auf unserer Website

www.historisches.kleinkraftwerk.ottenbach.ch

Heinz Geiger, Präsident Verein Historisches Kleinkraftwerk Ottenbach

Abbildungsnachweis:

- 1 Autor
- 2 Staatsarchiv Luzern, Akten Firma Bell, Kriens
- 3 GIS Kanton Zürich
- 4 Denkmalpflege Kanton Zürich
- 5 Denkmalpflege Kanton Zürich
- 6 Denkmalpflege Kanton Zürich
- 7 Staatsarchiv Luzern, Akten Firma Bell, Kriens
- 8 Stadtarchiv Zürich, Akten Firma Locher & Co.

DIE GEMEINSAMEN WURZELN DER KLEINWASSERKRAFT UND DER WASSERMÜHLEN

Der Bericht wurde verfasst von Samuel Vögtli, Hedi Feibel und Martin Bölli

Blicken wir zurück in die Geschichte so wird klar: die industrialisierte Gesellschaft der Schweiz, wie sie uns aus heutiger Sicht «normal» erscheint, konnte sich nur durch die massiven Veränderungen im Energiesektor entwickeln. Dabei spielten Wasserräder und später moderne Turbinen eine sehr grosse Rolle.

Wassermühlen als Basis für die dezentrale Industrialisierung in der Schweiz

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurden ausschliesslich lokal verfügbar, erneuerbare Energien (vorwiegend Holz, menschliche und tierische Energie, Wasser, Wind) genutzt. Der Einsatz einheimischer Kohle als einzigem fossilem Energieträger blieb begrenzt, da ihr Transport teuer war. Damals machten Wasserräder zwar nur 1% der Gesamtenergiebilanz der Agrargesellschaft aus, sie waren aber von grosser Bedeutung, da ihre Energie dauerhaft verfügbar war. Mit ihr wurden Mehl-, Öl-, Säge- und Hammermühlen, Schmieden, Tuchfabriken betrieben und die Energie zur Herstellung und Verarbeitung von Töpferwaren, Milch, Schokolade, Tabak, Metall, Seife, Schiesspulver, Düngemittel und vielem mehr genutzt.

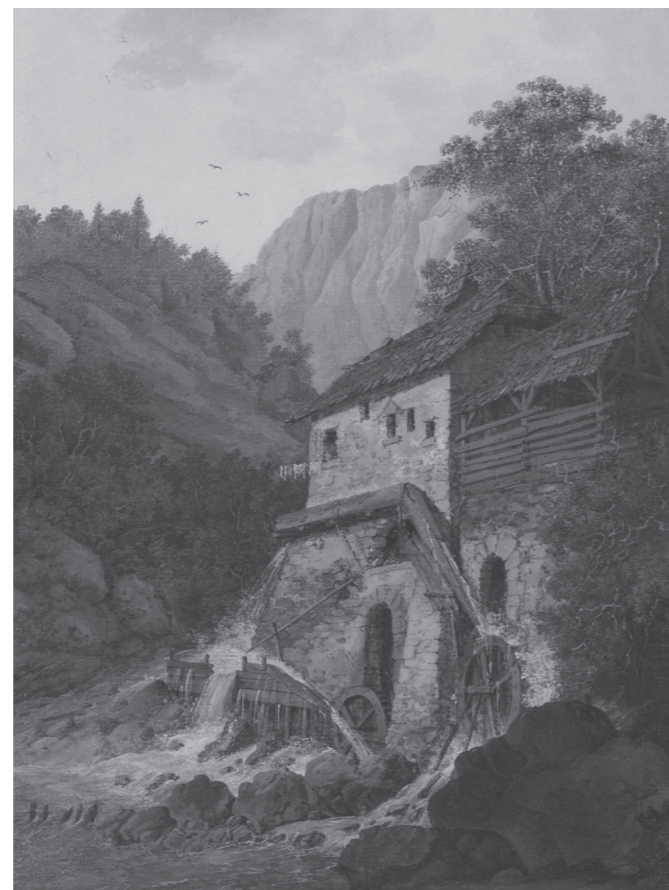


Abb. 1: Gemälde einer Mühle in Montreux

Viele kleine und mittlere Familienbetriebe, welche die Wasserenergie nutzten, bildeten somit die Grundlage für die Industrialisierung in der Schweiz. Da Wasserkraft die Voraus-

setzung für Fertigungsprozesse war, entstanden Fabriken verteilt in den ländlichen Gebieten. Solche Entwicklungen erklären den organischen Wachstumsprozess mit einer Zunahme an kleinen und mittelgrossen Städten. Die ländliche Fabrikarbeit, Heimarbeit und (Teilzeit-) Landwirtschaft und die eingeschränkte Mobilität begrenzten die Landflucht. Oft wurden die erzielten Kapitalüberschüsse zur Gründung neuer Fabriken genutzt. Somit waren um 1800 in den Alpen nur noch etwa 75% der Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft tätig, in den Talregionen sogar nur noch ca. 50%.

Da die meisten Verarbeitungsprozesse - wie oben erwähnt - an lokal verfügbare Wasserkraft gebunden waren, war auch der Entwicklungsprozess sehr dezentralisiert. Dies führte zu einer dichten Transportinfrastruktur - in den Alpen gab es um 1800 ca. 300 Transitrouten, jede mit beschränkter Kapazität. So war die dezentrale verfügbare Wasserkraft ein Hauptgrund für die ebenso dezentralen Versorgungs- und Lebenseinheiten.

Die bahnbrechenden Veränderungen des 19. Jahrhunderts

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts fanden radikale Veränderungen statt, welche von einem Niedergang des ländlichen Handwerks, Handels und Gewerbes, der Abwertung der Landwirtschaft und gleichzeitiger massiver Industrialisierung geprägt waren. Diese Industrialisierung basierte insbesondere auf

1. den existierenden vor-industriellen Strukturen, die genutzt werden konnten, z.B. durch **Ausbau und Modernisierung der Wasserkraftanlagen (ursprünglich Mühlen)** durch effiziente Turbinen seit 1850
2. der Entwicklung des **Eisenbahnnetzes (1830-1900)**
3. dem Beginn der **Kohleimporte**.



Abb. 2: Oberer Websaal in der Weberei Bleiche C. O. Johannes Honegger AG, Wald /ZH

Eisenbahnen ermöglichten den Transport von Kohle, doch insgesamt blieb die Kohlenutzung anfangs auf Industrie, Gaswerke und Eisenbahnen beschränkt. Trotz des anbrechenden Zeitalters fossiler Energie, blieb die **dezentrale Wasserkraftnutzung** weiterhin die tragende Säule der Energieversorgung und Standortfaktor für die Industrialisierung. Lediglich dort wo das Wasserkraftpotenzial bereits voll ausgenutzt war, wurde Kohle (Dampfkraft) als zweite Energiesäule genutzt. Insbesondere in den Zentren der Modernisierung wie Bern, Biel und Burgdorf wurde der Energiebedarf neben Wasserkraft (60%) auch durch Dampfkraft (40%) abgedeckt. Insgesamt blieben aber die Verfügbarkeit von Wasserkraft und die topographische Zugänglichkeit die wichtigsten Standortfaktoren.

In solchen Zentren entwickelte sich auch die Textil- und Uhrenindustrie der Schweiz und somit auch die Produktion von Präzisions- und Werkzeugmaschinen, ausserdem die Papier- und Kartonherstellung etc. Diese industrielle Entwicklung übertraf bei weitem die Zahl der ehemaligen vor-industriellen Standorte.

Und dann: Wasserkraft zu Strom

Obwohl in den frühen 1890er Jahren die vorhandenen Wasserkraft-Ressourcen vielerorts bereits vollends genutzt wurden, schreckten viele Industrien davor zurück, Wasserkraft verstärkt durch Dampfkraft aus Kohle zu ersetzen, vor allem wegen der hohen Transportkosten. Den Ausweg aus dem Energieengpass ebnete der Strom. Viele Fabriken gingen direkt vom **hydraulisch-mechanischen Antrieb** zur elektrischen Energie über. Mit der Erfindung der **Übertragung von Elektrizität** wurde in der Schweiz neu erdacht. „Wenn es wahr wird, dass die enorme Kraft unserer Alpenflüsse durch Turbinen gefesselt wird, dann durch Dynamos in Elektrizität umgewandelt und danach an entfernte Orte übertragen werden kann, um Maschinen in Fabriken anzutreiben, ja sogar Lokomotiven antreiben kann, ... dann wird unser Land mit einem Schlag zu den reichsten in der Welt gehören“ (Zitat vom April 1891). 1879 wurde die erste Wasserturbine zur Stromproduktion installiert und lieferte Strom für die Beleuchtung eines Grandhotels in St. Moritz.

Als die Wasserkraft bereits in Strom umgewandelt werden konnte, war der Transport über lange Strecken aufgrund der Verluste weiterhin schwierig, so dass Industrien zunächst an Flussläufe gebunden blieben. Während dieser Pionierphase der Elektrifizierung wurden einige der kleinen Mühlen, die unrentabel geworden waren, mit Turbinen ausgestattet und in Kleinwasserkraftwerke umgewandelt. So entstanden in der Schweiz, dezentrale Kraftwerke für die **ländliche Stromversorgung** von Haushalten und Gewerbe. Bald wurde der Übertragungsprozess verbessert und um 1900 war es technisch machbar, Haushalte fast aller grösseren Schweizer Städte zu versorgen, indem man sie an ein lokales Kraftwerk anschloss. So wurden 1893 das städtische Kraftwerk Aarau (17 MW), 1896 das Kraftwerk Montbovon (31 MW) und 1898 das Kraftwerk Rheinfelden (100 MW) in Betrieb genommen.

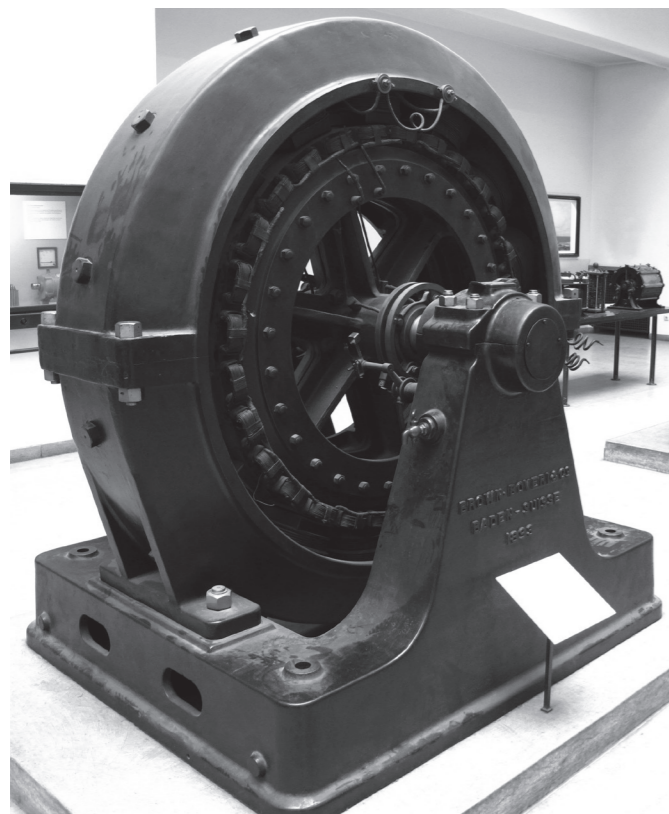


Abb. 3: Zweiphasen-Synchronmotor, Aussenpolmaschine; dieser Motor diente zum Antrieb von Papiermaschinen in der Papierfabrik Cham in der Schweiz; Hersteller BBC, 1893; Leistung 88 kW

Um die Jahrhundertwende entstanden tausende Arbeitsplätze in wachsenden Unternehmen. Somit erreichte die Schweiz eine starke Position in den Sektoren der **zweiten Industriellen Revolution** (Elektrotechnik, Maschinenbau und der synthetischen Chemie), auch dank der starken lokalen Innovationskraft.

Die Maschinenfabrik Amman zum Beispiel, die 1886 als mechanische Werkstätte für die Mühlen- und Sägekonstruktionen startete, begann 1886 mit der **Fertigung von Turbinen**.

Dank des enormen Wasserkraftpotenzials bot die Elektrizitätswirtschaft der Schweiz grosse Chancen. Gezwungen, die Möglichkeiten zur Mechanisierung ohne Dampftrieb insbesondere im Textilsektor auszuloten, fand die Schweiz durch die Wasserkraft Mittel und Wege, um ihr Energiehandicap wettzumachen. Die **«weisse Kohle»** wurde ab dem späten 19. Jahrhundert eine unerschöpfliche Quelle von Innovationen auch in anderen Bereichen, die mit Wasser zu tun hatten: im Wasserbau (Begradigung von Wasserläufen, Wasserversorgungssysteme) und in der mechanischen Wasserkraftnutzung, in der Stromerzeugung sowie in der Elektrotechnik. Beim Bau der grossen Kraftwerke und Staudämme kamen diese neuen Technologien gemeinsam zum Tragen.

Vom Strom zum Wachstum

Der durch die Elektrizität angetriebene Durchbruch führte auch zu einer starken Mechanisierung der Schweizer Industrie, so dass während der Verdoppelung der aufgebrauchten mechanischen Leistung zwischen 1900 und 1914, die Zahl der Fachkräfte nur um 20% wuchs. Doch insgesamt führ-

te der wachsende Strombedarf zu zahlreichen positiven Effekten, wie dem Bau weiterer Kraftwerke, die Nutzung von Skaleneffekten, die Entwicklung integrierter Netze usw. und regte so eine sich selbst tragende Entwicklung an. Bis ca. 1910 wies die Schweiz die **höchste Stromproduktion pro Einwohner** auf (1902 81,3 kWh und 1907 165,7 kWh), vergleichbar den USA. Dabei stand bis Mitte der 60er Jahre die Nutzung der Wasserkraft für die Elektrifizierung im Mittelpunkt. Zu Beginn der Elektrifizierung wurde Strom neben Beleuchtung vor allem als Antriebskraft in Fabriken (Elektromotoren) und für den Antrieb der Eisenbahnen, Schmalspurbahnen, Zahnrad- und Standseilbahnen und für das Tramnetz genutzt. Bereits **1939 waren 77% des gesamten schweizerischen Eisenbahnnetzes elektrifiziert**, während der europäische Durchschnitt bei 5% lag. In seinem Buch „Redeströme“ belegt David Gugerli basierend auf der Auswertung zahlreicher Artikel aus der Zeit 1880 bis 1914, dass die Einführung einer neuen Technologie, in diesem Fall die der Elektrotechnik, kein automatisch ablaufender Prozess sei, der sich per se aus den neuen technischen Möglichkeiten ergibt. Vielmehr bedürfe es einer langwierigen und umfassenden gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Innovation, mit ihren Anwendungsfeldern und möglichen Folgen.

Die Nutzung der Wasserkraft hat also nicht nur die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung massiv vorangetrieben, sondern ist auch Grundlage sozial-politischer Geschichte. Einerseits hat lokal verfügbare Wasserkraft ermöglicht, dass viele kleinere Fabriken dezentral gegründet wurden. Andererseits hat dies landesweit zum grossen wirtschaftlichen Aufschwung in der zweiten Industriellen Revolution geführt. Zuletzt wird klar, dass die grossen Wasserkraftanlagen, welche heute über die Hälfte des Strombedarfs der Schweiz decken, ihren Ursprung in der Kleinwasserkraft und somit in den Wassermühlen hat.

Verzeichnis

Der Text basiert auf:

Bölli, M. & Feibel, H. (2020) Kleinwasserkraft Gesamtdokumentation Modul I. Skat, St. Gallen. <https://pubdb.bfe.admin.ch/de/publication/download/8943>

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: L. A. G. B. d'Albe, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bf/CH-NB_-_Montreux_-_Collection_Gugelmann_-_GS-GUGE-BACLER_D%27ALBE-E-1.tif [Online].

Abb. 2: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/Oberer_Websaal_in_der_Weberei_Bleiche%2C_Otto_%26_Johannes_Honegger_AG%2C_Wald_ZH.jpg [Online].

Abb. 3: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e8/DMM_63561_Zweiphasen_Synchronmotor.jpg

HINTERGRÜNDE – STATUS EHEHAFTE RECHTE

von Marc Nyffenegger

Wasserkraftwerke an historischen Standorten liefern oft physisch sehr wertvollen Strom, da sie im Gegensatz zu Sonnenkollektoren und grossen Wasserkraftwerken am meisten Strom im Herbst, Winter und Frühling produzieren. Also genau dann, wenn es den Strom auch am meisten braucht. Weiter sind mit diesen Anlagen oft auch wertvolle Lebensräume verbunden dank den Kanälen und Weihern, die als Energiespeicher vor Jahrzehnten und Jahrhunderten angelegt wurden. Leider bläst aber diesen Anlagen trotz Strommangellage und steigendem Strombedarf im Winter durch den Ausbau von Wärmepumpenheizungen und e-Mobilität ein eisiger Wind entgegen. Denn vor einigen Jahren wurden Sanierungsverfügungen bezüglich Fischgängigkeit, Schwall und Sunk, sowie Restwasser an alle Kleinwasserkraftwerke ausgestellt. Im Jahr 2019 entschied das Bundesgericht mit dem Urteil im Fall des Wasserkraftwerk Hammer in Cham, dass alle ehehaften Wasserrechte «bei nächster Gelegenheit» in eine Konzession umzuwandeln sei. Die Kombination aus Verfügungen und dem Bundesgerichtsurteil gefährdet viele historische Mitgliedsanlagen und viele Kleinwasserkraftwerke mit denkmalschützerischem Wert.

Konkret wirkt sich die Kombination aus Bundesgerichtsentscheid und den Verfügungen so aus:

- Die Kantone passen seit dem Bundesgerichtsentscheid die gängige Praxis an. Diese verfügten bis vor dem Bundesgerichtsentscheid Hammer z. B. die Restwassermengen bei ausgestellten Verfügungen individuell und nicht gemäss den festgehaltenen Werten von Art. 31ff. GSchG, die für Neuanlagen gelten.
- Anlagen mit ehehaften Wasserrechten werden deshalb neu so saniert, dass alle gesetzlichen Vorgaben für Neuanlagen eingehalten werden müssen. Vor dem Bundesgerichtsentscheid Hammer wurden die Restwassermengen im Zuge der Sanierungsverfügungen individuell festgelegt.
- à Anhand vorliegender Beispiele von Mitgliedsanlagen mit einem Q347 von 20l/s führt dies dazu, dass auch historische Kleinwasserkraftwerke neu mindestens 50l/s Restwasser einhalten müssen. Vor dem Bundesgerichtsentscheid wäre in so einem Fall in der Regel eine Restwassermenge von 20l/s gewählt worden.

Die nun höher gewählten Restwassermengen:

- Gehen entschädigungslos voll zu Lasten der Anlagenbetreiber
- Bewirken, dass die bestehende Auslegung der Wasserkraft nicht mehr an die nutzbare Wassermenge angepasst ist, wodurch der Wirkungsgrad der Anlage leidet. Der wirtschaftliche Verlust durch die höheren Restwassermengen ist also im Verhältnis noch grösser als die reine Erhöhung der Restwassermenge.
- Führen in Bächen mit wenig Wasser oftmals zu kaum einer ökologischen Aufwertung im Gegensatz zu einer Restwassermenge die dem Q347 entspricht.

- Bewirken eine deutlich tiefere Betriebsausfallentschädigung bei den Sanierungsverfügungen Fischgängigkeit. Dadurch werden sinnvolle Kompromisslösungen weniger interessant, die ein Weiterbetrieb der Anlage unter Einhaltung der Fischgängigkeit ermöglichen

Tragischerweise führt die angepasste Praxis also dazu, dass sinnvolle Kompromisslösung verworfen werden und am Schluss schlimmstenfalls keine ökologische Aufwertung stattfindet und die Wasserkraftnutzung stillgelegt wird. Das Ende der individuellen Sanierungen der Restwassermenge gefährdet also historische Wasserkraftwerke und Kompromisslösungen akut. Der VSM/ASAM prüft nun, welche politische Möglichkeiten die Praxis wieder ändern können, damit die Restwassersanierung so verfügt werden, damit ein Weiterbetrieb historischer Anlagen möglich bleibt, sofern da. Selbstverständlich soll eine tiefere Restwassermengen nur dann gewählt werden, wenn dies ökologisch vertretbar ist.

Für die politischen Vorstösse wurde vor Kurzem der Kontakt mit Swiss small hydro und einem Nationalrat aufgenommen.

Das Ziel: Druck wegnehmen auf historische Anlagen, durch individuelle festlegbare Restwassermengen unter Abwägung von historischen, ökologischen und energetischen Argumenten.

Links:

- <https://www.muehlenfreunde.ch/media/information/189/attachment-1619118180.pdf>

JAHRESBERICHT 22. VEREINSJAHR

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu zwei ordentlichen und zwei virtuellen Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu erledigen und neue Projekte aufzubauen. Wir haben den Mühltentag 2022 organisiert, die Exkursion ins Tessin durchgeführt, zwei Mühlenbriefe herausgegeben und die MV in Soubey abgehalten. Zudem waren wir in Kontakt mit den internationalen Verbänden und haben Anfragen von Mitgliedern und Anlagen beantwortet. Im Bereich Arbeitsgruppe ehehafte Rechte wurde ein Vorstoss für die Initiative «Jede einheimische und erneuerbare Kwh zählt» erarbeitet und in diesem Zusammenhang eine Motion und eine Anfrage auf nationaler Ebene entwickelt. Des Weiteren haben wir einige Ersatzteile vermittelt und waren mit der Arbeitsgruppe Ausbildung in Kontakt. Ebenfalls sind wir an der Gründung eines eigenständigen Vereins für das neue Mühlenarchiv. Im Sekretariat haben wir die drei Aussände koordiniert, die Buchhaltung erledigt sowie die Mitgliederverwaltung und die Aussände rund um den Mühltentag gemacht.

Im Vorstand suchen wir weitere Personen für die vielfältigen Arbeiten. Wir sind nur schon froh um Mithilfe in Teilbereichen oder in Arbeitsgruppen. Eine Wahl in den Vorstand ist dabei keine Voraussetzung. Wir suchen weiterhin Personen für das Layout und das Design von Mühlenbrief und Homepage. Das Gründungsmitglied und erster Präsident des VSM/ASAM Heinz Schuler und das Vorstandsmitglied Benjamin Thomas sind an der MV in Soubey zurückgetreten. Wir danken allen Vorstandsmitgliedern für den Einsatz. Das neue Vorstandsteam arbeitet gut miteinander. Die beiden Co-Präsidenten arbeiten Hand in Hand.

22. Schweizer Mühltentag – Thema Brot backen und Ofenhäuser

Der alljährliche Mühltentag fand am 28. Mai 2022 statt. In der ganzen Schweiz und im Hohenems (A) im Rheintal hatten 109 Anlagen die Türen geöffnet. Über 18'000 Besucher:innen besichtigten die Anlagen. Es war ein weiterer Schritt in die Normalität nach der Pandemiezeit. Das gewählte Thema komplettierte eine Trilogie rund um das Thema Chorn, dessen Verarbeitung in den Mühlen und die daraus entstehenden Produkte wie beispielsweise Brot, wie es in Ofenhäusern und Mühlenläden angeboten wird.

Erneut waren Besucher:innen aus der ganzen Schweiz unterwegs zu den teilnehmenden Anlagen. Von den Anlagen haben wir einige Rückmeldungen erhalten, dass gute und wertvolle Gespräche stattgefunden haben. Zu den Besucher:innen gehörten auch Familien mit Kindern, welche die zahlreichen Attraktionen für Kinder nutzen konnten.

Die Zugriffszahlen auf unserer Homepage - insbesondere dem digitalen Mühlenführer – haben in den Tagen um den Mühltentag über 10'000 Zugriffe erreicht. Äusserst beliebt ist auch die digitale Karte für mobile Geräte, die bis heute etwas über 7'500x aufgerufen worden ist.

Dank den langjährigen Sponsoren und in diesem Jahr auch dank dem Bundesamt für Kultur konnten wir den Mühlen-

tag und die Broschüre finanzieren. Dazu beigetragen haben natürlich auch die Mitgliederbeiträge. Die Beiträge und Interviews in der Broschüre haben wir in drei Sprachen übersetzt und auch eine nationale Medienmitteilung publiziert.

Mitgliederversammlung in Soubey (JU)

Erstmals hat die VSM/ASAM im Kanton Jura Halt gemacht. Wir trafen uns am Doubs in Soubey. 48 Mitglieder:innen (inkl. Vorstand) fanden den Weg in die Grenzregion. Die dort besprochenen Beschlüsse und die definitive Jahresrechnung findest Du unten. Besonders zu erwähnen ist die Verabschiedung von Heinz Schuler. Er ist Gründungsmitglied und war der erste Präsident des VSM/ASAM. Insgesamt war Heinz 22 Jahre lang im Vorstand tätig. In Zukunft wird er den Aufbau des Mühlenarchivs an die Hand nehmen. Ausserdem verabschiedeten wir uns von Benjamin Thomas, der zwölf Jahre lang die Verantwortung für die Ausgaben des Mühlenbriefs übernommen hat. Benjamin wird sich in den kommenden Jahren seiner Leidenschaft, dem Reisen widmen.

Zum Mittagessen sind wir nach Claire-Bief an die französische Grenze gefahren und genossen im kleinen Restaurant eine Doubs Forelle nach Müllerinnen-Art. Anschliessend dislozierten wir in die «Moulin von Soubey», wo wir, in zwei Gruppen aufgeteilt, unter fachkundiger Führung von Jean-Jaques Düнки der Geschichte der Mühle gelauscht haben. Zum Finale hat uns Jean-Jaques ein Klavierkonzert im Dachstock der Mühle gegeben. Es war ein einzigartiges Erlebnis. Vielen Dank nochmals!

Mühlenexkursion – Südtessin

Noè Zardi führte uns an der diesjährigen Mühlenexkursion (25./26. Juni 2022) ins Süd-Tessin. Wir besuchen den «Maglio di Aranno», die «Masseria La Tana» in Rancate und übernachteten schliesslich in der «Ostello e Osteria Scudellate». Am Sonntag waren die «Mulino di Bruzella», die «Mulino del Ghitello», die «Mulino del Daniello» und der «Parco della Motta» unser Ziel. Insgesamt waren wir eine relativ kleine Gruppe von 25 Personen. Es war angenehm warm und wir wurden in allen Anlagen sehr herzlich empfangen.

Die Verpflegung im «Ostello Scudellate» war wunderbar. Am Morgen haben wir kurz in der Grenzregion zu Italien, die kleine Ortschaft Manciana erkundet. Eine wunderbare, typisch tessinerische Polenta genossen wir bei Irene Petraglio und ihrem Team in der «Mulino di Bruzella». Herzlichen Dank geht an Noè Zardi für die Organisation dieser schönen Exkursion.

Arbeitsgruppen, Publikationen, Verbindungen

Im Fonds für Publikationen haben wir die Nachdrucke zweier Publikationen von Berthold Moog; «Einführung in die Mühlenkunde» und «Lexion der Mühlenkunde» realisiert. Wir haben im Mühlenbrief einige neue Publikationen besprochen.

Arbeitsgruppe Recht

Wir werden die Initiative «Jede einheimische und erneuerbare Kwh zählt» unterstützen. Diese wird Anfangs 2023 von der Swiss Small Hydro lanciert. Unterlagen und Unterschriftenbögen zu dem Thema werden wir in der kommenden Mühltentagbroschüre erörtern.

Zudem sind wir daran, eine Motion für das eidgenössische Parlament um einen Vorstoss für unsere Mitglieder mit historischen Anlagen zu lancieren. Dafür sind wir aktuell in Kontakt mit Parlamentariern. Das UVEK soll wie auch früher schon die Lage und den Zustand der Rechte bei solchen historischen Anlagen mittels einfacher Umfragen bei den Kantonen bei der Motion Hoffmann Stallikon (ZH) erneuern.

Arbeitsgruppe Ausbildung

Aktuell wurde der Kurs 21/22 und die dazugehörigen Prüfungen abgeschlossen. Ein neuer Kurs ist für Sommer 2023 geplant. Der Vorstand ist mit der Arbeitsgruppe im Austausch. Weiterhin erhalten wir viele Anfragen von Anlagen, die Müller:innen oder andere Helfer:innen suchen. Freiwillige können sich jederzeit gerne bei uns melden.

Arbeitsgruppe Archiv

Leider sind wir mit diesem Projekt nicht wirklich weitergekommen. Unsere Verhandlungen mit Burgrain führten unglücklicherweise zu keinem Ergebnis. Aktuell stehen wir noch in Verhandlung mit zwei weiteren Standorten. In diesem Sinn haben wir uns dazu entschlossen, die Arbeitsgruppe in einen komplett neuen Verein zu überführen. Dieser hat das Ziel ein Schweizer Mühlenarchiv aufzubauen und dessen Betrieb zu organisieren. Für die einzelnen Archive haben wir mit den möglichen Geber:innen «Letter of intents» (Absichtserklärungen) definiert, damit wir die schweizweit bekannten Archive sichern können. Wir sind in Kontakt mit einigen Exponent:innen. Zudem konnten wir die Sammlung «Garin» für den VSM/ASAM sichern.

Bezüglich internationaler Beziehungen gab es einen Austausch mit dem italienischen Mühlenverband. Auch senden wir unsere Unterlagen zum Mühltentag an die anderen nationalen Gesellschaften.

Mühlenbrief

In diesem Jahr sind wiederum zwei schöne Mühlenbriefe entstanden.

Die spannenden Themen beinhalteten das Interview zum Ofenhaus und der Flühenmühle in Mühleberg (BE) und deren Verein. Wir widmeten uns dem grossen Thema Brot und Backöfen. Zudem präsentierten wir den Jahresbericht und neues aus der Mühlenwelt.

Wichtigen Themen in Nummer 40 war der Beitrag von Walter Steiner und sein Bericht über die Familie Steiner in der Mühlenfamilie in der Zentralschweiz. Ausserdem gab es einen Artikel über den Besuch in der Mühle Soubey, sowie die beiden Nachrufe von Herbert Jüttemann und Marcel Garin, den beiden bekannten, verstorbenen Mühlenforschern, sowie die Sammlung «Garin».

Danke an die beiden Autoren Benjamin Thomas und Jürg Hirschi für Ihre Arbeit und auch einen Dank den Lektoren Susi und Jörg Fritschi und der Übersetzerin Jacqueline Merlotti für die französischen Texte. Insbesondere Benjamin Thomas gilt es zu erwähnen; Herzlichen Dank für deine letzten interessanten Beiträge, die uns tief in die Themen Einblick gewährten.

Sekretariat

Das Sekretariat lief im gewohnten Rahmen. Im letzten Jahr sind 12 Neumitglieder eingetreten und 14 ausgetreten. Aktuell haben wir 353 aktive Mitglieder. Die Aufgaben der Buchhaltung, der Anfragen rund um den Mühltentag und die Exkursion und die MV sind die Kernaufgaben. Die Homepage liegt weiter in den Händen von Christoph Hagmann. Dank der Unterstützung durch das BAK, konnten einige weitere Texte umgesetzt werden. Drei erfolgreiche Vermittlungen von Ersatzteilen gibt es zu vermelden! Wir können immer wieder kleine Sachen vermitteln. Schön wäre, eine noch grössere Unterstützung von allen Mitgliedern zu erhalten. Brigitte Kaderli ist im Herbst altershalber von diesem Amt zurückgetreten. Vielen Dank für die langjährige Arbeit. Sie wird aktuell durch das Sekretariat bei der Firma von Christoph Hagmann vertreten.

Kassabericht und Jahresrechnung 2022

Die Jahresrechnung, der Kassabericht und der Revisionsbericht wurden an der MV in Soubey vorgetragen. Dank dem Bundesbeitrag vom BAK im 2022 konnten wir u.a. einige neue Wegweiser für den Mühltentag und Anlagen anfertigen lassen und eine Medienmitteilung publizieren. Ausserdem konnten weitere Übersetzungen gemacht werden. Wir schliessen das Jahr wie budgetiert mit einem beinahe ausgeglichenen Betrag ab. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 46'401.81 und einem Ertrag von CHF 46'009.76 mit einem Verlust von CHF 392.05 ab. Regula Baumgartner und Jörg Fritschi und der Vorstand beantragen nach der Revision an der Mitgliederversammlung vom 19. November 2022 folgende Anträge:

1. Der Verlust von CHF 392.05 ist durch das Vereinsvermögen zu decken.
2. Die Jahresrechnung 2022 ist zu genehmigen und der Kassierin Frau Brigitte Kaderli unter Verdankung der geleisteten Arbeit Decharge zu erteilen.
3. Dem gesamten Vorstand mit dem Co-Präsidium Christoph Hagmann und Noè Zardi ist für ihren Einsatz zum Wohle des Vereins VSM/ASAM der beste Dank auszusprechen und ebenfalls Decharge zu erteilen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Regula Baumgartner und Jörg Fritschi für die Revision und das Verfassen des diesjährigen Revisionsberichts. Der Vorstand beantragt der Versammlung die Bilanz, die Jahresrechnung sowie den Revisionsbericht zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Zürich (ZH)/Kröschenbrunnen (BE), im November 2022

Co-Présidente/Co-Präsident

Noè Zardi/Christoph Hagmann

22^e RAPPORT ANNUEL DE L'ASSOCIATION

Comité

Le comité s'est réuni à l'occasion de deux séances ordinaires et deux séances virtuelles afin de régler les affaires courantes et de mettre en place de nouveaux projets. Nous avons organisé la Journée des moulins 2022, réalisé une excursion au Tessin, publié deux Lettres des moulins et convoqué l'assemblée générale à Soubey. Par ailleurs, nous avons été en contact avec les fédérations internationales et avons répondu aux demandes de membres et d'installations. Le groupe de travail Droits anciens a élaboré une intervention pour l'initiative «Chaque kWh suisse + renouvelable compte» et, dans ce contexte, il a développé une motion et une question au niveau national. Par ailleurs, nous avons servi d'intermédiaire pour certaines pièces de rechange et avons été en contact avec le groupe de travail Formation. De plus, nous travaillons à la création d'une association indépendante pour la nouvelle archive sur les moulins. Notre secrétariat a coordonné les trois prospectus et s'est chargé de la comptabilité, de l'administration des membres et des prospectus relatifs à la Journée des moulins.

Nous recherchons d'autres personnes pour mener à bien les tâches multiples du comité. Nous serions déjà heureux de recevoir de l'aide dans des sous-domaines ou au sein de groupes de travail, et il n'est pas obligatoire de se faire élire au comité. Nous sommes toujours à la recherche de personnes pour la présentation et la conception de la Lettre des moulins et de la page d'accueil. Lors de l'assemblée générale à Soubey, Heinz Schuler, membre fondateur et premier président de l'ASAM/VSM, et Benjamin Thomas, membre du comité, ont remis leur démission. Nous remercions tous les membres du comité pour leur engagement. La nouvelle équipe du comité coopère efficacement, les deux coprésidents travaillant de concert.

22^e Journée suisse des moulins – cuisson du pain et fours

La Journée annuelle des moulins a eu lieu le 28 mai 2022. À cette occasion, 109 installations de toute la Suisse et de Hohe-nems (Autriche), dans la vallée du Rhin, ont ouvert leurs portes. Plus de 18'000 visiteurs se sont rendus dans les installations. Cet événement a confirmé le retour à la normale après la pandémie. Le sujet choisi complétait une trilogie consacrée aux grains, à leur transformation dans les moulins et aux produits qui en résultent, dont le pain, tels qu'ils sont proposés dans les maisons équipées de fours à pain et les magasins de moulins.

Les visiteurs sont à nouveau venus de toute la Suisse pour découvrir les installations participantes. Certaines d'entre elles nous ont fait savoir que ces visites avaient donné lieu à des entretiens fructueux et enrichissants. Parmi ces visiteurs se trouvaient des familles avec enfants, lesquels ont pu utiliser les nombreuses attractions mises à leur disposition.

Pendant la période autour de la Journée des moulins, nous avons recensé plus de 10'000 consultations de notre page d'accueil, en particulier du guide numérique des moulins. La carte numérique pour les appareils mobiles rencontre également un franc succès, puisqu'elle déjà été ouverte plus de 7'500 fois.

Nous avons pu financer la Journée des moulins et la brochure grâce au soutien de nos sponsors de longue date mais aussi, cette année, de l'Office fédéral de la culture. Bien entendu, les cotisations des membres y ont également contribué. Nous avons fait traduire les articles et entrevues de la brochure en trois langues et nous avons aussi publié un communiqué de presse national.

Assemblée générale à Soubey (JU)

L'ASAM/VSM a fait halte pour la première fois dans le canton du Jura. Nous nous sommes réunis à Soubey, au bord du Doubs.

48 membres (dont le comité) ont ainsi rallié cette région frontalière. Tu trouveras ci-dessous les décisions issues des délibérations ainsi que les comptes annuels définitifs. Il convient de s'attarder sur les adieux de Heinz Schuler. Membre fondateur, il a été le premier président de l'ASAM/VSM. En tout, Heinz a travaillé au sein du comité pendant 22 ans. Il va désormais prendre en main la constitution de l'archive sur les moulins. Notons également le départ de Benjamin Thomas, en charge des différents numéros de la Lettre des moulins pendant douze ans. Benjamin va se consacrer à sa passion des voyages au cours des années à venir.

Pour le déjeuner, nous nous sommes rendus à Claire-Bief, à la frontière française, afin de déguster une truite du Doubs façon meunière dans un petit restaurant. Cap ensuite sur le moulin de Soubey où, répartis en deux groupes, nous avons écouté Jean-Jacques Dünki, guide chevronné, nous raconter l'histoire du moulin. Pour finir, Jean-Jacques nous a fait profiter d'un concert de piano dans le galetas du moulin - une expérience extraordinaire. Encore un grand merci!

Excursion au Tessin du Sud

Pour l'excursion consacrée aux moulins de cette année (25/26 juin 2022), Noè Zardi nous a emmenés au Tessin du Sud. Nous avons visité le Maglio di Aranno et la Masseria La Tana de Rancate avant de passer la nuit à l'établissement Ostello e Osteria Scudellate. Le dimanche, nous nous sommes rendus au Mulino di Bruzella, au Mulino del Ghitello, au Mulino del Daniello et au Parco della Motta. Nous formions un groupe relativement modeste de 25 personnes. Le temps était agréablement doux et nous avons été reçus chaleureusement dans toutes les installations.

Les plats servis à l'Ostello Scudellate étaient délicieux. Le matin, nous avons fait un détour par la petite localité de Manciana, non loin de la frontière italienne. Nous avons savouré une exceptionnelle polenta typiquement tessinoise chez Irene Petraglio et son équipe au Mulino di Bruzella. Un grand merci à Noè Zardi pour l'organisation de cette belle excursion.

Groupes de travail, publications, contacts

Nous avons réimprimé deux publications de Berthold Moog, «Einführung in die Mühlenkunde» [Introduction à l'univers des moulins] et «Lexikon der Mühlenkunde» [Lexique des moulins], dans le fonds de publications. Nous avons parlé de quelques nouvelles publications dans la Lettre des moulins.

Groupe de travail Droit

Nous allons soutenir l'initiative «Chaque kWh suisse + renou-

velable compte», lancée début 2023 par Swiss Small Hydro. Nous présenterons des documents et des formulaires à signer sur ce thème dans la prochaine brochure sur la Journée des moulins.

Par ailleurs, nous préparons actuellement une motion pour le Parlement fédéral en vue d'une intervention pour nos membres et des installations historiques. Nous entretenons des contacts avec des parlementaires à cette fin. Comme précédemment, le DETEC va réévaluer les droits associés à ces installations historiques en réalisant des sondages simples auprès des cantons dans le cadre de la motion Hoffmann Stallikon (ZH).

Groupe de travail Formation

Le cours 21/22 et les examens associés sont terminés. Un nouveau cours est prévu pour l'été 2023. Le comité entretient un dialogue avec le groupe de travail. Nous continuons à recevoir un grand nombre de demandes des installations, qui recherchent des meuniers ou d'autres auxiliaires. Toute personne volontaire peut nous contacter à tout moment.

Groupe de travail Archive

Nous n'avons malheureusement pas vraiment avancé dans ce projet. Nos négociations avec Burgrain se sont hélas soldées par un échec. Nous négocions actuellement avec deux autres sites. Pour cette raison, nous avons décidé de transformer ce groupe de travail en une toute nouvelle association dont le but est de mettre une place une archive sur les moulins suisses et d'en organiser le fonctionnement. Nous avons défini des «letters of intent» (déclarations d'intention) avec les donateurs potentiels pour les différentes archives afin de pouvoir convaincre les archives suisses de notoriété nationale. Nous sommes en contact avec différents exposants et avons également pu obtenir la participation de la collection Garin pour l'ASAM/VSM.

En ce qui concerne les relations internationales, nous avons échangé avec l'association italienne des meuniers. Nous envoyons également nos documents sur la Journée des moulins aux autres sociétés nationales.

Lettre des moulins

Deux belles Lettres des moulins ont à nouveau vu le jour cette année.

Leur contenu passionnant incluait une entrevue avec l'association gérant le four et le moulin Fühlenmühle de Mühleberg (BE). Nous nous sommes penchés sur la grande thématique du pain et des fours à pain. Par ailleurs, nous avons présenté le rapport annuel et les dernières actualités de l'univers des moulins.

L'un des temps forts du numéro 40 était un article de Walter Steiner consacré à la famille Steiner, une dynastie de meuniers de Suisse centrale. Il contenait aussi un article sur la visite au moulin de Soubey, les nécrologies de Herbert Jüttemann et Marcel Garin, deux chercheurs connus qui travaillaient sur les moulins, et un texte sur la collection Garin.

Merci aux deux auteurs, Benjamin Thomas et Jürg Hirschi, pour leur travail et merci également aux relecteurs Susi et Jörg Fritschi ainsi qu'à la traductrice Jacqueline Merlotti pour les textes en français. Mention spéciale à Benjamin Thomas: un

grand merci pour tes derniers articles intéressants, qui nous ont offert un éclairage approfondi des sujets abordés.

Secrétariat

Le secrétariat a poursuivi ses activités comme d'habitude. L'année dernière, 12 membres sont arrivés et 14 sont partis. Nous comptons actuellement 353 membres actifs. Nos activités principales concernent la comptabilité, les demandes liées à la Journée des moulins et à l'excursion et l'assemblée générale. La page d'accueil reste entre les mains de Christoph Hagmann. Grâce au soutien de l'OFC, plusieurs autres textes ont pu être mis en œuvre. Nous avons pu servir d'intermédiaire pour la fourniture de pièces de rechange! Nous réussissons régulièrement à nous procurer de petits éléments, mais il serait réjouissant de pouvoir compter sur un soutien encore plus large de tous les membres. Brigitte Kaderli a quitté son poste à l'automne pour prendre sa retraite. Un grand merci pour ses longues années de travail. Elle est actuellement remplacée par le secrétariat de la société de Christoph Hagmann.

Rapport de caisse et comptes annuels 2022

Les comptes annuels, le rapport de caisse et le rapport de révision ont été soumis lors de l'assemblée générale à Soubey. La contribution fédérale de l'OFC nous a permis de faire réaliser de nouveaux panneaux de signalisation pour la Journée des moulins et les installations et de publier un communiqué de presse. Nous avons également pu traduire d'autres contenus. Nous clôturons l'année conformément à ce qui avait été prévu au budget, avec un résultat quasiment à l'équilibre. Les comptes présentent des charges de CHF 46'401.81 et des produits de CHF 46'009.76, soit une perte de CHF 392.05.

Après la révision survenue lors de l'assemblée générale du 19 novembre 2022, Regula Baumgartner, Jörg Fritschi et le comité ont soumis les demandes suivantes:

1. Il convient de couvrir la perte de CHF 392.05 avec la fortune de l'association.
2. Il convient d'approuver les comptes annuels 2022 et de donner décharge à la trésorière, Madame Brigitte Kaderli, en la remerciant pour le travail réalisé.
3. Il convient de remercier chaleureusement l'ensemble du comité et la coprésidence, formée de Christoph Hagmann et Noè Zardi, pour leur engagement en faveur de l'association ASAM/VSM et de leur donner décharge également.

Encore un grand merci à Regula Baumgartner et Jörg Fritschi pour la révision et la rédaction du rapport de révision de cette année. Le comité demande à l'assemblée d'approuver le bilan, les comptes annuels et le rapport de révision et de donner décharge au comité.

Zurich (ZH) / Kröschenbrunnen (BE), novembre 2022

Coprésidente / coprésident

Noè Zardi / Christoph Hagmann

RAPPORTO ANNUALE DEL 22° ANNO SOCIALE

Consiglio direttivo

Il Consiglio direttivo si è riunito in occasione di due sedute ordinarie e due sedute virtuali, per sbrigare gli affari correnti e realizzare nuovi progetti. Abbiamo organizzato la Giornata dei Mulini 2022, svolto l'escursione in Ticino, pubblicato due Lettere dei Mulini e tenuto l'Assemblea dei soci a Soubey. Siamo inoltre stati in contatto con le associazioni internazionali e abbiamo risposto a richieste da parte di soci e mulini. Nell'ambito del gruppo di lavoro sui diritti immemoriali si è abbozzato un progetto per l'iniziativa «Ogni chilowattora indigeno e rinnovabile conta» e in questo contesto si sono sviluppate una mozione e una richiesta a livello nazionale. Ci siamo inoltre occupati della fornitura di alcune parti di ricambio e siamo stati in contatto con il gruppo di lavoro Formazione. Stiamo poi lavorando alla costituzione di un'associazione autonoma per il nuovo archivio dei mulini. Nella segreteria abbiamo coordinato le tre spedizioni, abbiamo gestito la contabilità e ci siamo occupati dell'amministrazione dei soci e delle spedizioni concernenti la Giornata dei Mulini.

Nel Consiglio direttivo siamo alla ricerca di altre persone per lo svolgimento dei numerosi compiti; saremmo lieti di ricevere aiuto anche solo in singoli settori o nei gruppi di lavoro. A tal fine non è richiesta la condizione di essere eletti nel Consiglio direttivo. Inoltre, siamo ancora alla ricerca di persone per il layout e il design della Lettera dei Mulini e della homepage. Il socio fondatore e primo presidente della VSM/ASAM Heinz Schuler e il membro del Consiglio direttivo Benjamin Thomas hanno presentato le loro dimissioni nel corso dell'Assemblea dei soci di Soubey. Ringraziamo tutti i membri del Consiglio direttivo per il loro impegno. Il nuovo team del Consiglio direttivo sta lavorando bene e i due co-presidenti lavorano fianco a fianco.

22ª Giornata Svizzera dei Mulini – Tema: panificazione, forni e panetterie

L'annuale Giornata dei Mulini si è svolta il 28 maggio 2022. In tutta la Svizzera e a Hohenems (A), nella Valle del Reno, ben 109 mulini hanno aperto le loro porte e accolto oltre 18'000 visitatori e visitatrici. Si è trattato di un ulteriore passo verso la normalizzazione dopo il periodo della pandemia. Il tema dell'iniziativa ha completato una trilogia avente come oggetto il grano, la sua lavorazione nei mulini e i prodotti derivanti, come il pane che viene offerto nei forni e nei negozi. Anche in quest'occasione i visitatori si sono mossi da tutta la Svizzera per recarsi presso i mulini aderenti all'iniziativa. I riscontri che ci sono pervenuti dai mulini dimostrano che si sono svolti colloqui utili e preziosi. Tra i visitatori vi sono state anche famiglie con bambini, che hanno usufruito delle numerose attrazioni a loro disposizione.

Nei giorni precedenti e seguenti la Giornata dei Mulini, gli accessi alla nostra homepage e in particolare alla Guida dei Mulini digitale sono stati oltre 10'000. Particolarmente apprezzata è anche la mappa digitale per dispositivi mobili, ad oggi consultata oltre 7'500 volte.

La Giornata dei Mulini e l'opuscolo sono stati finanziati dai nostri sponsor di lungo corso e, quest'anno, anche dall'Ufficio federale della cultura. E naturalmente anche dai contributi da parte dei soci. Gli articoli e le interviste presenti nell'opuscolo sono stati tradotti in tre lingue ed è stato pubblicato anche un comunicato stampa a livello nazionale.

Assemblea dei soci a Soubey (JU)

Per la prima volta, la VSM/ASAM ha fatto tappa nel Canton Giura: ci siamo incontrati a Doubs in Soubey, regione di confine in cui sono convenuti 46 soci (incluso il Comitato direttivo). Qui sotto puoi trovare informazioni sulle delibere oggetto di discussione e il rendiconto annuale definitivo. È da segnalare in particolare il congedo di Heinz Schuler, socio fondatore e primo presidente della VSM/ASAM. Complessivamente, Heinz ha fatto parte del Consiglio direttivo per 22 anni e in futuro si dedicherà alla realizzazione dell'Archivio dei Mulini. Ci congediamo inoltre da Benjamin Thomas, che per dodici anni è stato responsabile della pubblicazione della Lettera dei Mulini. Nei prossimi anni Benjamin si dedicherà alla sua passione, i viaggi.

Per pranzo ci siamo recati a Claire-Bief, sul confine francese, dove in un piccolo ristorante abbiamo assaporato una trota del Doubs alla mugnaia. Ci siamo quindi spostati al «Moulin di Soubey» dove, divisi in due gruppi, sotto la guida esperta di Jean-Jacques Dünki abbiamo ascoltato la storia del mulino. Come gran finale, Jean-Jacques ci ha offerto un concerto per pianoforte nel sottotetto del mulino. È stata un'esperienza straordinaria. Nuovamente mille grazie!

Escursione ai mulini - Ticino meridionale

Noè Zardi ci ha fatto da guida nell'escursione ai mulini di quest'anno (25/26 giugno 2022) nel Ticino meridionale. Il primo giorno abbiamo visitato il «Maglio di Aranno» e la «Masseria La Tana» a Rancate e abbiamo quindi pernottato nell'«Ostello e Osteria Scudellate». Nella giornata di domenica le nostre mete sono state il «Mulino di Bruzella», il «Mulino del Ghitello», il «Mulino del Daniello» e il «Parco della Motta». Eravamo un gruppo relativamente piccolo, di 25 persone; il tempo è stato piacevolmente mite e siamo stati accolti molto cordialmente in tutti i mulini.

Il cibo presso l'«Ostello Scudellate» è stato eccezionale. Al mattino ci siamo brevemente recati nella regione confinante con l'Italia e visitato la piccola località di Manciana. Nel «Mulino di Bruzella» abbiamo gustato un'eccezionale tipica polenta ticinese preparataci da Irene Petraglio e dal suo team. Un grazie di cuore a Noè Zardi per l'organizzazione di questa bella escursione.

Gruppi di lavoro, pubblicazioni, collegamenti

Nel fondo per le pubblicazioni abbiamo realizzato le ristampe di due pubblicazioni di Berthold Moog: «Einführung in die Mühlenkunde» (Introduzione al mondo dei mulini) e «Lexikon der Mühlenkunde» (Lessico dei mulini). Nella Lettera dei Mulini abbiamo discusso di alcune nuove pubblicazioni.

Gruppo di lavoro in ambito giuridico

Forniremo un supporto all'iniziativa «Ogni chilowattora indigeno e rinnovabile conta», lanciata a inizio 2023 da Swiss

Small Hydro. La relativa documentazione e i fogli per la raccolta di firme sul tema saranno illustrati nel prossimo opuscolo sulla Giornata dei Mulini.

Stiamo inoltre preparandoci a presentare una mozione per il Parlamento federale, finalizzata all'incentivazione dei nostri soci che possiedono mulini dal valore storico. A questo proposito siamo attualmente in contatto con alcuni parlamentari. Come già in passato, il DATEC intende rivalutare la situazione e lo stato dei diritti connessi a questi mulini storici attraverso semplici sondaggi condotti presso i Cantoni, nell'ambito della mozione «Hoffmann Stallikon (ZH)».

Gruppo di lavoro Formazione

Si sono conclusi il corso 21/22 e i relativi esami. Un nuovo corso è previsto per l'estate 2023. Il Comitato direttivo sta collaborando a tal fine con il gruppo di lavoro. Stiamo inoltre ricevendo numerose richieste da parte di mulini che cercano mugnai o altri aiutanti. I volontari possono contattarci in qualsiasi momento.

Gruppo di lavoro Archivio

Purtroppo con questo progetto non abbiamo fatto dei veri e propri progressi. Sfortunatamente, le nostre trattative con Burgrain non hanno dato alcun risultato. Allo stato attuale abbiamo in corso negoziazioni con altre due sedi. In quest'ottica abbiamo deciso di trasferire il gruppo di lavoro in un'associazione completamente nuova, il cui scopo è quello di realizzare un Archivio dei Mulini svizzeri e di organizzarne la modalità di funzionamento. Per quanto concerne i singoli archivi abbiamo definito delle «letter of intent» (lettere di intenti) con i possibili donatori, in modo da garantirci gli archivi noti a livello nazionale. Siamo in contatto con alcuni rappresentanti e siamo riusciti anche ad assicurarci la collezione «Garin» per la VSM/ASAM.

Per quanto concerne le relazioni internazionali, c'è stato uno scambio con l'associazione dei mulini italiana. Invieremo inoltre la nostra documentazione sulla Giornata dei Mulini alle altre società nazionali.

Lettera dei Mulini

Anche quest'anno sono state pubblicate due belle Lettere dei Mulini.

Tra i temi più interessanti vogliamo menzionare l'intervista sul forno e sul mulino Flühlenmühle a Mühleberg (BE) e sulla relativa associazione. Ci siamo quindi dedicati alla grande tematica del pane e dei forni. Inoltre, abbiamo presentato il rapporto annuale e le ultime novità dal mondo dei mulini.

Argomenti importanti del numero 40 sono stati l'articolo di Walter Steiner e il suo resoconto sulla famiglia Steiner nella dinastia di mugnai della Svizzera centrale. Da segnalare anche un articolo sulla visita al mulino Soubey, i due necrologi per Herbert Jüttemann e Marcel Garin (due famosi ricercatori nel campo dei mulini) e un articolo sulla collezione «Garin».

Ringraziamo i due autori Benjamin Thomas e Jürg Hirschi per il loro lavoro, nonché i revisori Susi e Jörg Fritschi e la traduttrice Jacqueline Merlotti per i testi in lingua francese. Un ringraziamento speciale va a Benjamin Thomas: grazie per i tuoi ultimi interessanti articoli che ci hanno permesso di approfondire le tematiche.

Segreteria

La segreteria ha svolto la propria ordinaria amministrazione. Nell'ultimo anno sono subentrati 12 nuovi soci e ne sono usciti 14. Attualmente abbiamo 353 soci attivi. Le attività chiave sono i compiti di contabilità, le richieste concernenti la Giornata dei Mulini con relativa escursione e l'Assemblea dei soci. La gestione della homepage è sempre affidata a Christoph Hagmann. Grazie al supporto dell'UFC è stato possibile implementare nuovi testi. È da segnalare il successo in tre operazioni di intermediazione di parti di ricambio! Riscuotiamo continuamente piccoli successi; sarebbe bello se ricevessimo un supporto ancora maggiore da parte di tutti i soci. In autunno, Brigitte Kaderli ha presentato le dimissioni per motivi d'età. Un grazie di cuore per il lavoro svolto per molti anni. Attualmente viene sostituita dalla segreteria presso l'azienda di Christoph Hagmann.

Rapporto di cassa e rendiconto annuale 2022

Il rendiconto annuale, il rapporto di cassa e il rapporto di revisione sono stati presentati nel corso dell'Assemblea dei soci a Soubey. Grazie al contributo federale dell'UFC, nel 2022 abbiamo potuto realizzare nuovi segnali stradali per la Giornata dei Mulini e per i vari impianti, e pubblicare un comunicato stampa. Sono state poi eseguite altre traduzioni. Abbiamo chiuso l'anno, come da budget, con un importo quasi in pareggio: il conto finale presenta spese per CHF 46'401.81 e proventi per CHF 46'009.76, realizzando quindi un passivo di CHF 392.05.

Dopo la revisione, Regula Baumgartner, Jörg Fritschi e il Comitato direttivo hanno presentato all'Assemblea dei soci del 19 novembre 2022 le seguenti richieste:

1. La perdita di CHF 392.05 va compensata con il patrimonio dell'associazione.
2. Il rendiconto annuale 2022 deve essere approvato e va concesso il discharge alla cassiera, signora Brigitte Kaderli, ringraziandola per il lavoro svolto.
3. All'intero Consiglio direttivo con la co-presidenza di Christoph Hagmann e Noè Zardi vanno espressi vividi ringraziamenti per l'impegno a favore dell'associazione VSM/ASAM e va concesso loro il discharge.

Un sentito ringraziamento va a Regula Baumgartner e Jörg Fritschi per la revisione e la redazione del rapporto di revisione di quest'anno. Il Consiglio direttivo richiede all'Assemblea di approvare il bilancio, il rendiconto annuale e il rapporto di revisione e di concedergli il discharge.

Zurigo (ZH) / Kröschenbrunnen (BE), novembre 2022

Co-Présidente / Co-presidente

Noè Zardi / Christoph Hagmann

PUBLIKATIONEN



DIE KULTURGESCHICHTE DES MÜHLSTEINS von Harald Marschner

Das Buch DIE KULTURGESCHICHTE DES MÜHLSTEINS von Harald Marschner, Obmann des Mühlesteinmuseum Steinbrecherhaus in Perg, wurde anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Firma Fries, Burgholzer & Co, heute Capatect, verfasst. Das Buch beleuchtet erstmals umfassend die Geschichte der Steinmüllerei und des Mahlens mit Steinen, eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Der zeitliche Horizont spannt sich von der Steinzeit bis ins Heute.

Die reich bebilderte Publikation erlaubt Einblicke in die unterschiedlichsten Perspektiven – von der Geologie über die Technik bis hin zur wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung des Mühlesteins und der Steinmüllerei. Der Mühlestein kommt auch als Symbol, sowohl im religiösen, kulturellen als auch politischen Kontext, nicht zu kurz. Professor Dr. Roman Sandgruber meint nach einer ersten Durchsicht «dass hier eine bahnbrechende Studie gelungen ist.»

Ein besonderer Schwerpunkt ist den Perger Mühlesteinbrechern und der wechselvollen Geschichte der Firma Fries, Burgholzer & Co gewidmet, der einzige der vielen österreichischen Mühlesteinerzeuger, der durch Anpassung an viele Umbrüche, heute noch erfolgreich tätig ist.

Herausgeber und Autor: Harald Marschner,
Herrenstrasse 4, AT-4320 Perg,
www.steinbrecherhaus.at

Format: 26 x 18,5, 256 Seiten, mit vielen Abbildungen und Schemata
ISBN: 978-3-200-08660-9
Preis: ca. 29 Euro
Eigenverlag, Perg 2022

MITGLIEDERBEITRAG/COTISATIONS/ QUOTA SOCIALE 2023

CHF 40.–	Einzelmitglied/ <i>Membres individuels/ Ogni socio</i>
CHF 80.–	Kollektivmitglieder und Vereine/ <i>Collectifs et associations/ Associazione e altri</i>
CHF 100.–	Firmen, Supporters/ <i>Entreprises et Supporters/ Sostenitori e persone giuridice</i>

Mitglieder erhalten im April die Rechnung mit QR-Einzahlungsschein mit Versand zum Mühlentag. Spenden sind jederzeit willkommen.

PostFinance AG, Bern, BIC POFICHBEXXX
IBAN CH66 0900 0000 4022 5582 4

AKTIVITÄTEN/ACTIVITÉS/ATTIVITÀ

20.5.2023	23. Mühlentag «Strom aus Schweizer Mühlebächen. Jedes Kilowatt zählt.» 23ième Journée Suisse des Moulins 23e Giornata Svizzera dei Mulini
1./2.7.2023	Exkursion ins Goms
9./10.9.2023	Europäische Tage des Denkmals Journées européennes du patrimoine Giornate europee del patrimonio
18.11.2023: Mühlerama Seon / AG	Mitgliederversammlung Assemblée générale Assemblea annuale

IMPRESSUM

Redaktion:	Vereinigung Schweizer Mühlefreunde VSM/ASAM Jürg Michael Hirschi Weissensteinstrasse 106 CH-3007 Bern/BE j.hirschi@muehlenfreunde.ch
Texte:	Christoph Hagmann (CH) Marc Nyffenegger (MN) Gastbeitrag von Heinz Geiger
Gestaltung und Druck:	Haller + Jenzer AG Buchmattstrasse 11 CH-3400 Burgdorf
Auflage:	750 Exemplare